

Sie legen das Erbe in jüngere Hände

Engagierter Beirat des Sportmuseums Norden hört nach erfolgreicher Arbeit auf – Harald Saathoff als Nachfolger

Michaela Kruse

Jetzt, ja jetzt ist es auch gut gewesen. Sie haben das Sportmuseum Norden in der Großneustraße 12 aufgebaut, es mit Leben gefüllt – doch jetzt, ja jetzt werden sich Remmer Hedemann, Eilert Janssen, Wulf-Ingo Schöne, Ernst Müller und Hans-Jürgen Holzenkämpfer zurückziehen. Die fünf bilden den Museumsbeirat des Sportmuseums Norden, in dem die Geschichte des Kreissportbundes Aurich (KSB) gezeigt wird. Bei der Sitzung des KSB am 28. September im Kompaniehaus in Berumerfehn werden sie ihre Arbeit in jüngere Hände übergeben. Mit dem 60-jährigen Harald Saathoff haben sie einen Nachfolger gefunden. Dass sie das geschafft haben, klingt in Zeiten von Olympischen Spielen geradezu nach einer Goldmedaille.

Sammlung Ihno Ocken

Die Anfänge des Sportmuseums, so erinnern sich Remmer Hedemann, Eilert Janssen, Wulf-Ingo Schöne und Ernst Müller bei einem Gespräch, seien „glücklichen Zufällen“ zu verdanken gewesen. Da gebe es zuerst und vor allem die Sammlung des Norders Ihno Ocken. Ein Name, der nicht nur in Tischtennis-Kreisen ein zustimmendes und anerkennendes Nicken verursacht. Ocken hatte dem Arbeitsausschuss der Norder Sportvereine etwa 3000 Exponate – Fotos, Dias und Spielberichte – aus der Geschichte des Norder Sports überlassen. Seit seiner Kriegsgefangenschaft im Jahr 1946 in



Sportgrößen. Demnächst beenden (v. l.) Ernst Müller, Eilert Janssen, Remmer Hedemann und Wulf-Ingo Schöne ihre erfolgreiche Arbeit im Sportmuseum. Sie übergeben an Harald Saathoff (2. v. l.). Es fehlt Hans-Jürgen Holzenkämpfer. Foto: Michaela Kruse

Norwegen hatte Ocken fleißig gesammelt. Sämtliche Spielberichte aus dem Ostfriesischen Kurier hat Ocken von 1945 bis 2008 abgeheftet. Zweiter Zufall sei gewesen, dass Ingo Schöne, damals Mitglied des Arbeitsausschusses Norder Sportvereine, gleichzeitig auch Vorsitzender des Bundes ostfriesischer Baumeister (BoB) war. Der BoB hatte 1999 das Baudenkmal Großneustraße 12 gekauft. Es ist eines der ältesten Gebäude Nordens, stammt aus dem Jahr 1781. Es gehörte in der Zeit von 1888 bis 1904 Onno Behrends, der hier für zwei Jahre seinen Teehandel einrichtete. Der BoB restaurierte das Haus komplett.

Das Haus sollte anschließend mit Leben gefüllt werden. Doch wie? Gleichzeitig stellte man sich beim Arbeitsausschuss der Norder Sportvereine die Frage: „Wo

bleiben wir mit der Sammlung Ihno Ocken?“ Durch die persönlichen Verbindungen wurde im oberen Geschoss des Hauses Großneustraße 12 schließlich die Sammlung Ihno Ocken ausgestellt, im unteren Geschoss wurde und wird seitdem die Geschichte des Hauses als Teekontor der Familie Onno Behrends gezeigt.

Im Jahr 2010 schließlich beschloss der BoB, das Haus dem Kreissportbund Aurich, dessen Vorsitzender Remmer Hedemann für 28 Jahre war, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Auch der Hauptausschuss des KSB stimmte der Schenkung zu. „Es gab einstimmige Beschlüsse dafür“, freut sich Hedemann noch immer. „Das war eine taktische Meisterleistung.“ Seit 2010 befindet sich damit die Geschäftsstelle des Kreissport-

bundes Aurich in Norden in der Großneustraße 12.

In den folgenden Jahren bauten Mitglieder des Kreissportbundes die obere Etage als Sportmuseum des Kreissportbundes Aurich aus. An der Kopfseite befindet sich eine große Ehrentafel mit besonders erfolgreichen Sportlern des KSB.

Einmalig in Niedersachsen

„Ernst Müller ist unser Praktiker“, freut sich Hedemann. Er habe viele Ideen gehabt. Heute befinden sich in den Seiten des großen Raumes, in dem Treffen und Sitzungen abgehalten werden können, unzählige Unterlagen über die 290 Vereine des Kreissportbundes. „Sie finden hier über jeden Verein etwas“, betont Schöne. Natürlich liege der Schwerpunkt auf der Geschichte des Sports im Nor-

derland – „das liegt an der Sammlung Ihno Ocken“, so Hedemann – aber wer Interesse habe, könne über jeden Verein etwas finden.

Doch hier kommt jetzt der einzige Wermutstropfen auf: „Von den Vereinen gibt es leider keinen Run“, bedauern alle in der Runde. Kaum ein Verein aus dem gesamten Kreissportbund Aurich habe im schönen Raum unter dem Dach bislang seine Sitzung abgehalten. Es kämen wohl schon manchmal Sportinteressierte, blättern in den Ordnern „und manche reißen auch die Seiten heraus, die sie interessieren und nehmen sie einfach mit“, ärgert sich Schöne. Doch das große Interesse fehlt. Die Touristen dagegen kämen beim Schlendern durch die Großneustraße in das Sportmuseum und seien begeistert. Völlig zurecht, finden die Mitglieder des

Museumsbeirates. Schließlich sei es das einzige Sportmuseum eines Kreissportbundes in ganz Niedersachsen.

Der Museumsbeirat hat nicht allein das Museum eingerichtet – damit wären die Herren wohl gar nicht ausgelastet gewesen: Sie haben zahlreiche Veranstaltungen mit organisiert. Beispiele sind dafür Mission Olympic, die „längste Teetafel“, 750 Jahrfeier der Stadt Norden, Sport auf der Straße und viele weitere. Mit der Ausstellung „Best Off“, die im nächsten Monat eröffnet wird, verabschieden sich Hedemann, Schöne, Janssen, Müller und Holzenkämpfer und übergeben an Harald Saathoff.

Alleine geht es nicht

Dieser ist gerade in Sachen Friesensport ein wohl bekanntes Gesicht. Etwa 25 Jahre war er im Verband tätig gewesen, sagt der 60-Jährige. Er wird nächstes Jahr berentet. „Deshalb hat meine Frau gesagt: ‚Mach was.‘“ Mit der Aufgabe Sportmuseum habe er etwas sehr Interessantes gefunden: „Hier kann ich gestalten und etwas auf den Weg bringen.“ Gleichzeitig werde es kein Volltagsjob, so Saathoff. Doch sein Engagement stehe und falle damit, „dass ich Mitstreiter bekomme“. Es gebe wohl Interesse und Signale. Saathoff macht ganz deutlich: „Alleine werde ich es nicht bewerkstelligen.“

Eine große Aufgabe gibt es schon: Die Digitalisierung des Bestandes. „Dies überlassen wir unseren Nachfolgern“, sagen Hedemann, Schöne, Müller, Holzenkämpfer und Janssen.